

Sprechertext 52 min

„360° - Die GEO-Reportage“

„Die Teebahn von Darjeeling“

Ein Film von Tilo Hoffmann

- 00:05 **Kommentar**
Darjeeling, im Nordosten Indiens. Hier, an den Ausläufern des Himalajas, wird seit vielen Jahren Tee der Extraklasse angebaut.
- 00:19 Seinen Siegeszug um die Welt verdankt der Tee dieser kleinen Bergbahn.
- 00:30 Nun droht der Bahn das Aus, einer der ältesten Dampfbahnlinien der Welt.
- 00:42 **Die Teebahn von Darjeeling**
- 01:09 **Kommentar**
Insgesamt 14 Dampflokomotiven sind heute noch im Einsatz. Die älteste ist die „Himalayan Bird“ – „der Vogel des Himalaja“. Seit 117 Jahren ist die Lok unterwegs, ihr Baujahr - 1889.
- 01:34 Die Lok der Dampfbahn wiegt über 15 Tonnen. Bergauf muss der Kessel permanent geheizt werden, damit ausreichend Wasserdampf und damit der richtige Druck für den Antrieb der Räder entsteht.

- 01:46 **Kommentar**
Damit sie nicht ins Rutschen kommt, streuen zwei Helfer an besonders steilen Abschnitten Asche und Sand auf die Gleise.
- 01:58 Durchschnittlich acht Stunden braucht der Zug vom Tal bis hinauf in die Bergstation.
- 02:06 Die Route beginnt unten im Flachland.
- 02:13 Von dort aus schlängelt sich das Gleis 86 Kilometer nach oben - von Siliguri geht es über Zwischenstationen wie Tindharia bis auf über 2.100 Höhenmeter.
- 02:28 Chandra Mangar Bamadur arbeitet seit über 20 Jahren auf den alten Dampfloks, so wie sein Vater und Großvater vor ihm.
- 02:43 **O-Ton Chandra Mangar**
„Ich liebe die Dampfloks. Schließlich haben meine Vorfahren ja auch schon auf ihr gearbeitet. Außerdem mag ich sie, weil die Arbeit hier ein richtiges Training für meinen Körper ist.“
- 02:57 **Kommentar**
Alle paar Minuten muss der 40jährige Heizer neue Steinkohle in den Ofen schaufeln.

- 03:06 **Kommentar**
Dabei ist das Frühjahr noch die ruhigste Zeit für die Männer.
- 03:14 **O-Ton Chandra Mangar**
„In der Monsunsaison ist es hier ziemlich gefährlich. Von Zeit zu Zeit gibt es Erdbeben von oben bis runter auf das Gleis.
(03:29) Es kommt auch vor, dass es Unfälle zwischen den Autos und unserem Zug gibt. Gerade wenn Straßenbauarbeiten durchgeführt werden. Aber auch an den Kreuzungen.“
- 03:55 **Kommentar**
Weil Straße und Gleis fast auf der gesamten Strecke nebeneinander verlaufen, müssen die Eisenbahner neben den Armaturen der Lok auch immer die Strecke im Auge behalten.
- 04:10 Chandra Mangar ist deshalb nicht nur Heizer - er trägt auch Mitverantwortung für die Sicherheit während der Fahrt.
- 04:24 Der Morgenzug wird zum Großteil von Schulkindern genutzt. Den Bus können sich viele Familien nicht leisten. Den Zug eigentlich auch nicht.

- 04:42 **O-Ton Schüler**
„Fahrscheine brauchen wir nicht. Wir werden auch nicht danach gefragt. Wir dürfen umsonst fahren.“
- 05:26 **Kommentar**
Auf der Strecke in die Berge wechseln sich ganze Klimazonen ab. Aus tropischen, schwül-heißen Regionen geht es schnell in eine kühle, nasskalte Witterung über.
- 05:46 Das einzigartige Klima bietet beste Voraussetzungen für den Tee-Anbau. Es ist nie zu warm, ständig wechseln Sonne und Schatten.
- 06:04 Heute werden in der Region jährlich etwa zehn Millionen Kilogramm Tee produziert.
- 06:35 Für Chandra Mangar ist die heutige Fahrt der Beginn einer Zwei-Tage-Schicht. Übernachtet wird oben in der Eisenbahnerunterkunft in der Endstation Darjeeling.
- 06:58 Bis dahin wird die Fahrt noch einige Stunden dauern. Immer wieder macht die alte Dampflok Halt. Wenigstens drei Mal muss der Wasserkessel auf jeder Bergfahrt nachgefüllt werden, an insgesamt zehn Bahnhöfen steigen Passagiere ein oder aus.

- 07:20 **Kommentar**
Pausen wie diese sind wichtig. Immer wieder müssen die Männer Kühlflüssigkeit nachfüllen und die viele Jahrzehnte alten Bauteile überprüfen. Besonders die verschleißanfällige Kolbenanlage.
- 07:43 In die andere Richtung – talwärts - fährt heute Anmol Rai, ein Teebauer aus den Bergen. Er ist ein guter Bekannter von Chandra Mangar. Wann immer sich die Männer treffen – wie hier am Lok-Haltepunkt Sonada - bleibt Zeit für ein kurzes Schwätzchen.
- 07:58 **O-Ton Anmol**
„Ich bin auf dem Weg nach unten.“
- 08:00 **O-Ton Chandra**
„Ah, nach Siliguri.“
- 08:02 **O-Ton Anmol**
„Genau.“
- 08:05 **O-Ton Chandra**
„Hast du dort was zu erledigen?“
- 08:07 **O-Ton Anmol**
„Ja, ich muss etwas für das Teefeld besorgen!“

- 08:14 **O-Ton Chandra Mangar**
„Kennst Du schon den neuesten Witz – wie hört es sich an, wenn der Zug aus Siliguri hoch kommt?“
„Wir müssen ankommen! Wir müssen ankommen! Wir müssen ankommen!“
- 08:28 **O-Ton Chandra Mangar**
„Und wenn es dann runter geht:“
„Geld ist alle! Geld ist alle! Geld ist alle!“
- 08:35 **Kommentar**
Neben dem Tee sind für die Bergregion Darjeeling die indischen Touristen wichtig. Bergbewohner wie Anmol Rai fahren zum Einkaufen dagegen ins Tal.
- 09:13 Für die Menschen hier sind die Züge seit 125 Jahren Teil ihres Alltags.
- 09:38 Die Konstruktion der Strecke war eine Meisterleistung englischer Ingenieure.
- 09:45 Wegen der enormen Steigung mussten die Biegungen des Gleises sehr eng konstruiert werden. Dafür kam nur ein Schmalspurgleis mit einer Schienenbreite von 61 Zentimetern in Frage.

- 09:58 **Kommentar**
An einigen Stellen untertunnelt das Gleis seine eigene Spur. In 360-Grad-Komplettschleifen, sogenannten *Loops*.
- 10:08 Die erste Lokomotive rollte im Jahr 1881 durch die Berge Darjeelings. Etwa 40 Jahre, nachdem die Engländer hier mit dem Teeanbau begonnen hatten. Die Bergbahn ermöglichte den Transport im großen Stil. Dabei war ihr eigentlicher Zweck zunächst ein anderer: Um dem schwülwarmen Klima in Kalkutta zu entkommen, suchten die englischen Kolonialherren einen schnellen und bequemen Weg in den kühleren Himalaja. Entstanden ist ein Wunderwerk der Technik: In über 900 Kurven windet sich die Strecke die 86 km empor.
- 10:58 Das Bergland von Darjeeling gehört zu einem Ausläufer des Kanchenchunga-Massivs. Mit fast 8.600 Metern ist sein Gipfel der dritthöchste Berg der Erde.
- 11:32 Für die Bergregion wurde die Bahn das Tor zur Außenwelt.

11:38

Kommentar

Diese Rolle hat sie inzwischen abgeben müssen. In den 1960er Jahren wurde entlang der Schiene eine Straße gebaut. Eine ganze Branche hat sich seitdem auf den Autotransport spezialisiert. Busse und vor allem geländefähige Jeeps bieten ihre Dienste an.

12:10

Unten im Lokdepot in Siliguri warten die alten Loks deshalb immer länger auf ihren Einsatz. Noch vor 30 Jahren waren wenigstens fünf der 14 Dampfloks gleichzeitig unterwegs. Heute sind es maximal drei. Und es könnten noch weniger werden.

12:36

Denn vor einigen Jahren hat die Bahngesellschaft begonnen, auf der Himalaja-Strecke zusätzlich Dieselloks einzusetzen. Sie sind schneller und billiger als die Dampfmaschinen und haben bereits auf der Tal-Strecke rund um Siliguri die alten Loks verdrängt. Für die Bergeisenbahner sind Dieselloks ein großes Problem. Zwar darf jeder Mitarbeiter nach einer Umschulung auch die neuen Loks bedienen. Das aber können auch Menschen aus anderen Teilen Indiens. Damit wächst die Konkurrenz.

13:19

In Siliguri leben heute rund 500.000 Menschen.

- 13:36 **Kommentar**
Zwei- bis dreimal im Jahr kommt der Teebauer Anmol Rai mit seiner Tochter hierher. Heute ist er auf der Suche nach einem Wasserschlauch für seine Felder. Seit Monaten hat es nicht richtig geregnet.
- 13:51 **O-Ton Anmol**
„Hat der Schlauch eine gute Qualität?“
- 13:53 **O-Ton Verkäufer**
„Ja, ja. Eine sehr gute Qualität! Es ist ein ganzes Stück.“
- 13:58 **O-Ton Anmol**
„Ah, der ist nicht geteilt!“
- 14:01 **O-Ton Verkäufer**
„Für das Feld ist das ein sehr guter Schlauch!“
- 14:07 **O-Ton Anmol**
„Der bricht doch auch nicht, oder?“
- 14:09 **O-Ton Verkäufer**
„Nein, nein!“
- 14:10 **O-Ton Anmol**
„Und wieviel kostet der?“

- 14:12 **O-Ton Verkäufer**
„Der kostet 30 Rs. 30 Rs pro Kilo“
- 14:16 **O-Ton Anmol**
„Können Sie es nicht billiger machen?“
- 14:18 **O-Ton Verkäufer**
„Nein, das ist ein guter Preis!“
- 14:22 **Kommentar**
Die sieben Kilo kosten insgesamt 210 Rupien,
etwa vier Euro.
- 14:30 **O-Ton Tochter**
„Können Sie das nicht einpacken?“
- 14:32 **O-Ton Anmol**
„Sollen wir das einfach so tragen? Na gut, ist in
Ordnung.“
- 14:54 **Kommentar**
Anmol Rai ist einer der wenigen unabhängigen
Kleinbauern, die vom Tee leben. So wichtig wie
Arbeitsgeräte sind für ihn auch die Fahrtkosten
zwischen Darjeeling und Siliguri. 84 Rupien kostet
ein Personenticket im Sammeltaxi, umgerechnet
etwa einen Euro fünfzig. Eine Bahnfahrkarte wäre
nicht einmal halb so teuer. Dennoch nimmt er den
Jeep.

- 15:31 **O-Ton Anmol Rai**
„Ich fahre mit dem Auto, obwohl es teuer ist, weil der Zug einfach später ankommt. Und ich muss schnell los. Außerdem hat der Zug ganz andere Abfahrtszeiten. Nach diesem Fahrplan schaffen wir es nicht, den Zug zu nehmen, jetzt nach unserem Einkauf. Dieses Auto hier fährt ja öfter und regelmäßiger. Deswegen fahre ich damit.“
- 16:01 **Kommentar**
Chandra Mangar kann maximal 15 Kilometer pro Stunde aus den alten Loks herausholen. Als es am Nachmittag nach über 50 Kilometern in die höheren Regionen geht, sind es sogar nur zehn. Der Zug muss nun Steigungen bis zu 20 Prozent bewältigen.
- 16:48 Mit der Nähe zum Gleis haben sich die Straßenhändler und Anwohner seit langem arrangiert.
- 17:04 „Toy Train“ wird die Bergbahn im Volksmund genannt, Spielzeuggbahn. Auf Touristen wirkt sie wie ein Magnet. Viele kommen extra wegen ihr hierher. Ein Vorteil für den Arbeitsmarkt in Darjeeling. Eisenbahner wie Chandra Mangar verdienen umgerechnet etwa 230 Euro im Monat. Große Armut und Hunger gibt es kaum.

17:38

Kommentar

Im Jahr 1999 wurde der „Toy Train“ von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Dafür musste sich die Regierung verpflichten, die Bergbahn in Betrieb zu halten. Wie viele Züge jedoch fahren, kann die Bahngesellschaft selbst entscheiden. Heute sind es pro Tag nur noch zwei bis drei.

18:03

O-Ton Chandra Mangar

„Wir mögen unsere Region. Wenn wir den Zug hier pflegen, besser entwickeln und schützen, geben wir damit auch unseren Einheimischen eine Chance. Und das macht uns glücklich.“

18:19

Kommentar

Kurz nach 19 Uhr erreicht die „Himalayan Bird“ den Bahnhof von Ghoom, die letzte Station vor Darjeeling. Inzwischen hinkt die Bahn ihrem Zeitplan allerdings eine halbe Stunde hinterher. Der Wassertank musste mehrmals unplanmäßig nachgefüllt werden.

18:38

Auch an dieser Stelle ist eigentlich kein Wasserstop vorgesehen. Per Hand müssen die Männer den Tank für die letzten acht Kilometer nachfüllen. Chandra Mangar legt noch mal Kohle nach, um die Verspätungen aufzuholen.

- 18:59 **Kommentar**
Doch wenige Kilometer später wartet schon das nächste Problem:
- 19:06 Ein Lkw steckt in einem Schlagloch fest und blockiert das Gleis.
- 19:37 Die schmale Straße neben dem Berggleis hat den Status einer Hauptverkehrsstraße. Dabei sind viele Stellen für schwere Transporter gar nicht ausgelegt. Die mangelhafte Infrastruktur ist eine der stärksten Wachstumsbremsen Indiens.
- 20:10 Erst gegen 20 Uhr, mit einer Stunde Verspätung, wird die Bahn den Zielbahnhof in Darjeeling-Stadt erreichen.
- 20:28 Am nächsten Morgen im Tal der Teebauern, nur wenige Kilometer von der Distrikthauptstadt Darjeeling entfernt. Frühere Generationen hatten dieses Gebiet über lange Zeit stark abgerodet, um die Bäume als Brennholz zu verkaufen.
- 20:55 Anmol Rai hat mit seinem Teefeld heute eine weitgehend sichere Existenz. Nur die anhaltende Trockenheit könnte die Qualität der Ernte gefährden. Jetzt, Ende März, hätte es schon kräftig geregnet haben müssen.
- 21:22 **O-Ton Anmol**
„Passt das oder nicht?“

- 21:25 **O-Ton Helfer**
 „Es passt!“
- 21:27 **O-Ton Anmol**
 „Kommt Wasser da oben?“
- 21:28 **O-Ton Helfer**
 „Ja, ich hab es hier angeschlossen.“
- 21:34 **O-Ton Anmol**
 „Sie hätten vielleicht den anderen Anschluss
nehmen sollen, oder?“
- 21:38 **O-Ton Helfer**
 „Da kommt aber nicht genug Wasser raus.“
- 21:44 **O-Ton Anmol Rai**
 „Damals zu den Zeiten unserer Väter und
Großväter gab es hier nicht so viele Menschen,
die Bevölkerungszahl war niedriger. Außerdem
war es überall hier oben dicht bewaldet, es gab
große dicke Bäume, hier oben und überall. Die
Bäume sind jetzt nicht mehr da. Seit einiger Zeit
beobachten wir, dass die Flüsse immer trockener
werden. Das Wasser, das wir benutzen, kommt
von da oben. Und dort ist das Wasser auch schon
weniger geworden.“

22:20

Kommentar

In Zeiten, als es noch keine Lastwagen gab, war die kleine Gebirgsbahn das wichtigste Transportsystem für Darjeelings Teeindustrie. Zu den Gleisen wurde die Ernte per Seilbahnanlage befördert.

22:36

Seit Ende der 1980er Jahre haben LKW den Transport übernommen. Neben Lebensmitteln für die Arbeiter schaffen sie Kohle für die Teefabriken heran und bringen die Tee-Ernte zu den Händlern.

22:52

Zwei große private Tee-Plantagen sind an die letzte noch funktionierende Seilbahn angeschlossen. Seit 1932 ist sie in Betrieb. Erbaut wurde auch sie von den Engländern. Sie spart fast eine halbe Stunde Transportzeit. Auf anderen Teefarmen müssen Autos auf steilen Wegen die Waren transportieren.

23:22

Etwa 80 private und staatliche Großplantagen betreiben heute das Teegeschäft in Darjeeling. Die Teeblätter werden ausschließlich von Hand gepflückt, jeweils nur der oberste Trieb und die beiden jüngsten Blätter. Sie haben das feinste Aroma.

- 23:43 **Kommentar**
Die Rollenverteilung bei der Ernte ist traditionell indisch: Die eigentliche Arbeit erledigen ausschließlich Frauen. Die Männer sind Aufseher.
- 23:56 Durch die kühlere Luft wachsen die Pflanzen in den Hochplantagen langsamer als im Flachland. Das macht das Teearoma fein und gehaltvoll.
- 24:06 Für 100 Gramm Darjeeling-Tee müssen etwa 2.000 Blättchen gepflückt werden.
- 24:22 Erntezeit ist von März bis November. Jetzt im Frühjahr wird die erlesene erste Ernte, der sogenannte *First Flush* eingefahren. Kenner schätzen seinen blumigen, spritzig-frischen Geschmack.
- 24:40 Damit der Tee sein Aroma behält, muss er so schnell wie möglich vom Feld zur Fabrik.
- 25:29 In der Weiterverarbeitung bekommt der Tee den entscheidenden Qualitätsschliff. 15 Stunden lang trocknet er hier unter Luftzufuhr auf einem Rost, um danach behutsam eingerollt zu werden.
- 25:45 Gerade durch die althergebrachte, jedoch sehr aufwändige Herstellungsweise ist Darjeelings Tee teuer. Und die Konkurrenz auf dem Weltmarkt ist groß.

- 25:58 **O-Ton Assistent Manager**
„China macht Tee, Sri Lanka macht Tee. Nigeria macht Tee, sogar Argentinien macht Tee. Aber Darjeeling Tee ist Darjeeling Tee. Das gibt es keinen Zweifel, das ist der beste Tee der Welt. Tee kann jeder machen. Aber, nun ja, Scotch Whisky wird ja auch in Schottland gemacht.“
- 26:20 **Kommentar**
Die meisten Teefabriken von Darjeeling arbeiten komplett ohne Chemie. Mit dem sogenannten „orthodoxen Verfahren“ wird der Tee veredelt: Unter Ofenhitze lässt sich das Aroma in den eingerollten Blättchen natürlich konservieren.
- 26:44 2.500 kg reiner Darjeeling-Tee verlassen allein diese eine Fabrik pro Tag. Gründlich von Verunreinigungen gesäubert und nach Größe sortiert.
- 27:22 Auf den Teeplantagen arbeiten rund 55.000 Menschen. Einfache Arbeiter verdienen 52 Rupien am Tag, etwa einen Euro.
- 27:59 **O-Ton Arbeiter**
„Aufwachen!“

28:05

Kommentar

Das *Railway Holiday Stay*, der Schlafraum der Eisenbahner, befindet sich im Bahnhofsgebäude von Darjeeling. Durch den Pendelverkehr zwischen Berg- und Talstation werden die Räume von denselben Männern selten länger als eine Nacht genutzt.

28:29

Nur etwa zehn Nächte im Monat verbringen die Eisenbahner zuhause. Chandra Mangar hat gelernt, damit zu leben:

28:40

O-Ton Chandra Mangar

„Sobald ich auf der Arbeit bin, vermisse ich meine Familie. Ich frage mich: Wie geht's den Kindern? Ob sie die Hausaufgaben gemacht haben? Ob sie gegessen haben? Ob sie artig sind? Ich liebe eben meine Kinder. Und genauso ist es mit der Arbeit: Wird es keine Probleme auf der Strecke geben? Es ist eine Wechselbeziehung: Ohne Arbeit, keine Familie. Ohne Familie, keine Arbeit. Wenn die Familie sich nicht um mich kümmert, kann ich die Arbeit nicht richtig machen. Sie gibt mir Kraft. Und genauso muss ich die Lok behandeln - ihr Wasser geben und Kohle schaufeln. Und so sind wir die Familie für die Lok.“

29:32

Kommentar

Und es gibt auch Freunde hier oben, wie Anmol Rai.

29:36

O-Ton Anmol

„Hallo, ich dachte, ich komme euch besuchen. Ich habe hausgemachten Tee von meiner Frau mitgebracht.“

29:45

Kommentar

Leider haben die Eisenbahner ausgerechnet heute nur wenig Zeit. Die Lok muss dringend repariert werden, damit der Fahrplan eingehalten werden kann.

29:56

O-Ton Anmol

„Eure Arbeit ist anders als unsere. Bei euch geht es ja nach Zeitplan. Bei uns auf den Feldern ist den ganzen Tag gleich viel zu tun. Und wenn wir keine Lust haben, können wir auch mal einen Tag frei nehmen. Bei euch ist das anders.“

30:12

Kommentar

Der gute Tee soll natürlich trotzdem getrunken werden. Der Küchenmeister beginnt mit der Zubereitung: Wie überall in Indien wird der lose Tee mit dem Wasser aufgekocht und erst danach gefiltert.

- 30:35 **Kommentar**
Das Wissen über die alte Dampftechnik wird über Generationen weiter gegeben. Warum die „Himalayan Bird“ zu viel Wasser verbraucht, können die Männer an diesem Morgen aber noch nicht feststellen. In wenigen Minuten sollte die Lok eigentlich abfahren.
- 31:08 **O-Ton Anmol**
„Trink erst mal etwas Tee. Der ist handgemacht. Lass ihn dir schmecken!
(31:16) Und schmeckt er dir?“
- 31:18 **O-Ton Chandra**
„Sehr gut! Erste Klasse!“
- 31:28 **O-Ton Anmol**
„Gut! Also, dann mach ich mich mal wieder auf den Weg!“
- 31:45 **Kommentar**
Darjeeling. Die Stadt liegt auf einem Berghang in 2.100 Metern Höhe. Ein dicht verwinkeltes, kaum überschaubares Netz von steilen Gassen und Treppen durchzieht die Stadt.
- 32:01 Von überall her strömen neue Einwohner herbei. Noch vor 100 Jahren lebten in der gesamten Bergregion Darjeeling nur etwa 50.000 Menschen. Heute sind es über 600.000.

- 32:22 **Kommentar**
Der zu gleichen Teilen buddhistische und hinduistische Tempel von Darjeeling ist einer der wenigen Ruhepole der Stadt.
- 32:33 Affen genießen unter Indern hohe Achtung. Im Hindu-Glauben sind diese Tiere unter anderem verwandt mit dem Gott des Windes.
- 32:49 Die Tage, als Darjeeling ein kolonialer Erholungsort, die „Hill Station“ war, sind längst vorüber – die Stadt ist heute ein Urlaubermagnet. 250.000 Menschen besuchen Darjeeling jedes Jahr, zumeist Inder aus der Mittelschicht.
- 33:07 Anmol Rai ist zurück auf seiner Plantage. Bis in die 1950er Jahre war auch dieses Land eine privat geführte Großplantage, die wegen Misswirtschaft schließen musste. Anfang der 80er Jahre gab die Regierung einmalig Parzellen kostenlos an die Bauern ab. Heute pflanzen sie nicht mehr nur Tee, sondern auch Ingwer, Kartoffeln, Chilis, Kardamom und Mais.

33:39

O-Ton Anmol Rai

„In unserem eigenen Interesse arbeiten wir den ganzen Tag. Es ist für uns, also halten wir durch. Wir müssen uns nicht von den Teeplantagenbesitzern abhängig machen, von Managern und Besitzern. Da sind wir unabhängig. Deswegen geht es uns besser, und wir sind glücklicher als früher.

(33:59)

Wenn wir noch auf der Großplantage gearbeitet hätten, würde es uns nicht so gut gehen. Früher sind wir einfach hingegangen, haben die Blätter gepflückt, und dann war Feierabend. Wir konnten ja keine anderen Sachen anbauen. Jetzt pflanzen wir eine Menge an, bewässern die Felder, pflegen sie und halten sie sauber. Daher ist die Einkommensquelle für uns gut.“

34:22

Kommentar

Über 450 Familien leben auf der ehemaligen Plantage. Die Gemeinde besteht aus 14 Dörfern. Jeder Bauer wirtschaftet für sich selbst, trotzdem haben sich alle zu einer Kollektive vereint. An der Sammelstelle tragen die Dörfer ihren Teeertrag zusammen.

- 34:50 **Kommentar**
- Die Teebauern verfügen über keine eigene Fabrik. Die Kollektive verkauft ihren Rohtee an Zwischenhändler, die ihn anschließend auf dem Großmarkt vertreiben. Im Durchschnitt verdienen die Teebauern so umgerechnet etwa 200 Euro im Monat. Deutlich mehr als die Pflückerinnen auf den Großplantagen.
- 35:22 Da sich die Kollektive keinen eigenen LKW leisten kann, verlässt der Tee die Gemeinde mit einem gecharterten Vehikel. Heute sind es 357 Kilogramm.
- 35:52 Durch das selbständige Wirtschaften kommen die Bauernfamilien auch in einen Genuss, der anderen Einheimischen vorenthalten bleibt: Für den Eigenbedarf können sie sich stets die beste Qualität Darjeeling-Tee selbst zubereiten. Der Prozess ist aufwändig: In vier Zyklen wird der Rohtee von Hand eingerollt und über dem Ofen und an der frischen Luft getrocknet.
- 36:19 In Indien, wo die Menschen bis zu zehn Mal am Tag Tee trinken, ist sonst nur die dritte und vierte Wahl zu bekommen, selbst in Darjeeling. Die „First quality“ wandert in den Export. Für die meisten Inder ist sie mit einem Preis von 40 Euro pro Kilogramm unbezahlbar.

- 36:39 **O-Ton Anmol**
 „Gibt es noch Tee?“
- 36:40 **O-Ton Tochter**
 „Ja.“
- 36:42 **O-Ton Anmol**
 „Ist er fertig? Heute bin ich wegen der Ingwerernte
 etwas spät dran. Na, wenn der Tee fertig ist, dann
 lasst uns mal trinken.
(36:52) Wo ist er denn?“
- 36:54 **O-Ton Tochter**
 „Hier steht er.“
- 36:56 **O-Ton Anmol**
 „Danach muss ich noch Gras für die Kühe
 schneiden. Ich bin ganz schön müde heute. Hast
 du deiner Mutter auch schon Tee gegeben?“
- 37:05 **O-Ton Tochter**
 „Ja ja, aber jetzt trink du erst mal.“
- 37:29 **Kommentar**
 Da es Chandra Mangar und seine Kollegen nicht
 geschafft haben, den Fehler an der Dampflok zu
 finden, musste kurzfristig eine Diesellok
 hochbeordert werden.

37:55

Kommentar

Der Osthimalaja ist eine der völkerreichsten Regionen Asiens: Bengali, Gurkhas, Nepalesen und Tibetaner im Exil leben hier friedlich nebeneinander. Anhänger fast aller wichtigen Weltreligionen sind vertreten: Hindus, Buddhisten, Christen und Moslems.

38:41

Tindharia – der Eisenbahnerort auf halber Bergstrecke.

38:48

Chandra Mangar ist hier zuhause. Auf der Dampflokwollte er schon als Kind arbeiten.

39:01

O-Ton Chandra Mangar

„Niemand kommt doch hierher, um die Diesellok zu sehen. Alle kommen her, um sich die Dampflokw anzuschauen. Und solange es die Dampflokw gibt, kommen auch viele Touristen. Damit steigen unsere Einnahmen. Das ist nur vorteilhaft - für Hotelbesitzer und die Arbeitslosen, die dann Beschäftigung bekommen. Es ist also wichtig, dass die Dampfloks erhalten bleiben.“

39:32

Kommentar

Nahezu das gesamte öffentliche Leben in Tindharia hängt am Dampfbahnbetrieb. Im Railway-Krankenhaus erhalten Bahnangestellte und ihre Familienangehörigen kostenlos medizinische Versorgung.

- 39:47 **Kommentar**
Der Ort besitzt neben einem College für Jungen sogar eines speziell für Mädchen. Der Schulbetrieb ist christlich geprägt, steht aber allen Glaubensrichtungen offen. Die meisten der 300 Schülerinnen sind Töchter von Eisenbahnern. Gezielt wird die englische Sprache gelehrt.
- 40:09 Auch die 14jährige Susanna, die Tochter von Chandra Mangar, erhält so die Voraussetzungen für eine höhere Bildung.
- 40:24 Jeder Schultag endet mit einem Gebet.
- 40:52 Von der Schule nach Hause ist es für die meisten Kinder nur ein kurzer Weg. Auch Susanna braucht nur zwei Minuten bis zum elterlichen Mittagstisch.
- 41:04 Gemüse in Currysoße – heute es ist nur ein schneller Imbiss. Susanna will zum Förderkurs. Eine freiwillige Entscheidung, denn mit besseren Schulnoten steht Indern heute die ganze Welt offen. Selbst Mädchen.
- 41:23 **O-Ton Freundin**
„Willst Du nicht zur Nachhilfe kommen? Es ist schon spät.“

- 41:30 **O-Ton Susanna**
 „Komm erst mal rein.“
- 41:46 **O-Ton Susanna**
 „Was nimmst du heute mit: Mathe?“
- 41:49 **O-Ton Freundin**
 „Ja, Mathe.“
- 41:57 **O-Ton Freundin**
 „Wo ist deine Mutter?“
- 41:59 **O-Ton Susanna**
 „Mami! Kannst du mal schnell kommen. Wir
 müssen zur Nachhilfe.“
- 42:05 **O-Ton Mutter**
 „Ja, es ist Zeit.“
- 42:07 **O-Ton Susanna**
 „Weißt du, unsere andere Freundin ist noch nicht
 gekommen, aber wir gehen jetzt schon mal los.
 Falls sie noch kommt, sag ihr, dass wir schon weg
 sind, ja?“
- 42:15 **O-Ton Mutter**
 „Ja, ich sag es ihr.“

42:25

O-Ton Mutter

„Meine Kinder sagen, dass sie das Ziel haben, nach dem Studium vielleicht ins Ausland zu gehen. Aber wenn man hier einen guten Job bekommt, kann man ja auch hier bleiben. Viele wollen ins Ausland gehen, um dort zu arbeiten.

(42:42)

Es gibt viel Arbeitslose im Ort. Aber wenn die Dampflok bleibt, können sie bestimmt auch hier eine Arbeit bekommen.“

42:55

Kommentar

Chandra Mangar trifft sich am Nachmittag mit dem ehemaligen Lokführer Bal Maji. Dieser lebt heute von einer kleinen Eisenbahner-Pension. Vielleicht weiß der 62jährige, warum die Dampflok nicht richtig läuft.

43:12

Die beiden besuchen den Fußball-Platz, auf dem Chandra Mangars Sohn *Sowrar* spielt. Nach dem Gymnasium will der 16jährige die Gegend verlassen und woanders Arbeit suchen.

43:29

O-Ton Chandra Mangar

„Wir denken, dass es für uns alle eine große Hilfe wäre, wenn die Loks mehr im Einsatz wären. Die Züge fahren immer seltener. Er hat ja noch miterlebt, wie früher vier bis fünf Züge am Tag fuhren. Bei mir sind es noch zwei.“

- 43:49 **O-Ton Bal Maji**
„Wenn die großen Minister sich zurückhalten, können wir gar nichts tun. Wir Bürger können überhaupt nichts machen. Dabei ist es doch Aufgabe der Regierung, *uns* zu erzählen, wie man den Ort hier entwickelt, wie man den Kindern eine Zukunft bietet. Das ist jedenfalls unsere Meinung.“
- 44:23 **Kommentar**
In 125 Jahren hat sich der Alltag auf und neben dem Gleis verändert.
- 45:42 Chandra Mangar lädt seinen Kollegen Bal Maji auf eine Tasse Tee ein. Der Rentner hat vor kurzem seine Frau verloren und trägt zur Trauer ein Strich-Zeichen auf der Stirn, ein sogenanntes Tilaka.
- 46:03 **O-Ton Chandra**
„Wie schmeckt dir der Tee?“
- 46:05 **O-Ton Bal Maji**
„Sehr gut! Wo hast du den denn her?“
- 46:10 **O-Ton Chandra**
„Aus Darjeeling. Von meinem Freund Anmol, der hat ihn mit der Hand gemacht und mir gegeben, für mich und meine Familie. Deswegen haben wir den auch gemacht, damit du ihn probieren kannst. Der schmeckt lecker, oder?“

- 46:31 **O-Ton Bal Maji**
„Der schmeckt viel besser als der aus der Fabrik.“
- 46:36 **Kommentar**
Anschließend besprechen die Männer das Problem mit der Lok.
- 46:42 **O-Ton Chandra Mangar**
„Es gibt keine neuen Teile mehr, nur die alten existieren noch. Deshalb kann die Lok auch nicht mehr regelmäßig fahren, und die Einheimischen nutzen sie nicht mehr so häufig. Die Lok verliert dadurch ihre Bedeutung.“
- 46:54 **O-Ton Bal Maji**
„Wenn einer spuckt, vertrocknet es. Wenn viele spucken, wird es ein Fluss. Wenn alle Leute sich zusammen tun, kann die Bahnlinie in Betrieb bleiben. Niemand zerstört doch seinen Spiegel, in den er danach noch schauen möchte.“
- 47:25 **Kommentar**
Am nächsten Morgen auf einem Nebengleis im Bahnhof Darjeeling: Die „Himalayan Bird“ soll repariert werden. Chandra Mangar und Bal Maji haben sich früh von Tindharia auf den Weg hierher gemacht. Der ehemalige Lokführer hat über 40 Jahre auf den fahrenden Bahnen verbracht. Mehr als jeder andere hier oben.

- 47:48 **O-Ton Chandra**
„Guten Morgen!“
- 47:49 **O-Ton Bal Maji**
„Guten Morgen!“
- 47:56 **O-Ton Chandra**
„Ich habe einen ehrenwerten Fahrer mitgebracht,
der bei der Reparatur helfen könnte. Es ist
schriftlich belegt, dass wir heute persönlich vorbei
kommen. Dürfen wir in den Reparaturraum
gehen?“
- 48:12 **O-Ton Bal Maji**
„Wenn es mit dem Zylinderdeckel ein Problem
gibt, dann kann es am Kolbenring oder auch am
Wasserstandsanzeiger liegen.“
- 48:24 **O-Ton Leiter**
„Ja gut, dann werde ich meinen Technikern mal
Bescheid sagen.“
- 48:31 **Kommentar**
Die Fahrer und Mechaniker sind es, die hier seit
eh und je die alte Technik am Laufen halten. Auf
Bal Majis Rat hin überprüfen die Männer den
Hauptzylinder, das Herzstück der „Himalayan
Bird“, durch das die Dampfkraft auf die Räder
übertragen wird.

- 48:50 **Kommentar**
Und tatsächlich: Bal Majis Gespür war richtig. Beim Öffnen des Zylinders erkennen die Eisenbahner schnell, warum die Lok Probleme macht: Die eingesetzten Kolbenringe haben falsche Größen.
- 49:05 **O-Ton Arbeiter**
„Der passt doch gar nicht. Der ist zu schmal.“
- 49:09 **O-Ton Chandra**
„Habt ihr keine Ersatzteile hier?“
- 49:13 **O-Ton Arbeiter**
„Doch, haben wir.“
- 49:19 **O-Ton Chandra**
„Na, dann holt doch mal welche!“
- 49:28 **Kommentar**
Im Geräteraum lagern reichlich Ringe. Sie sind zwar alt, scheinen aber noch brauchbar zu sein. Wichtig ist nur, dass die Größe stimmt.

- 49:43 **O-Ton Chandra Mangar**
„Neue Teile können wir jetzt nicht nehmen. Wir müssen spätestens um 16 Uhr los. Und für ein neues Teil brauchen wir viel länger, um es erst anzupassen. Wir vergleichen deshalb einfach die Standardgröße und nehmen ein altes Teil für die Lok.“
- 50:00 **Kommentar**
Danach läuft alles wie geschmiert. Ob der neu eingepasste Zylinderkolben aber auch während der Fahrt die nötige Kraft entwickelt, wird die Testfahrt zeigen.
- 50:17 Hier auf dem Nebengleis darf Bal Maji, der pensionierte Lokführer, mit Hand anlegen.
- 50:34 **O-Ton Chandra Mangar**
„Wir sollten all das hier gut pflegen und bewahren. Unsere Vorfahren haben auf der Lok gearbeitet. Und wir hoffen, dass wir daraus auch etwas für die Zukunft unserer Kinder machen können. Das ist wichtig. Für unsere Bevölkerung hier in Darjeeling ist es auch wichtig. Gibt es diese Dampflok, dann gibt es auch Darjeeling.“
- 51:00 **Kommentar**
Die Testfahrt war erfolgreich. Es geht wieder auf die Strecke.

51:10

Kommentar

De Dampfloks in Darjeeling können also weiter fahren.

51:17

Zeitlos. So wie eh und je.

51:42

ABSPANN

ENDE